

Geistesgaben 3: Dienst, Hilfeleistungen, Spenden

Gemeinde: TheRock

Achtung: Dies ist ein **Handout**. Handouts sind qualitativ sehr unterschiedlich und fassen die gepredigte Predigt nur in den Grundzügen zusammen.



VORBEMERKUNGEN

Begabung ist nicht das Wichtigste! Die Bibel kennt wenigstens zwei inhaltlich verwandte Themen, die wichtiger sind: **Liebe** und **Bekehrung**.

Am Ende von 1Korinther 12, dem umfassendsten Kapitel über Geistesgaben, heißt es: „Und einen Weg noch weit (!) darüber hinaus zeige ich euch.“ Paulus spricht also von etwas, das viel wichtiger als die eigene Begabung ist. Und das, was dann kommt, ist das sogenannte „Hohelied der Liebe“. Ohne Liebe ist jede Gabe nutzlos und jeder Gabenträger ein Nichts (1Korinther 13,1-3). Ohne Liebe wird eine Gabe zum unbrauchbaren Anhängsel eines auf Selbstdarstellung fixierten Charakters¹.

Gaben taugen nicht als Beweis für eine Bekehrung. Man kann und soll wissen, dass man ein Kind Gottes ist und ewiges Leben hat, der Apostel Johannes schreibt sogar einen ganzen Brief mit dem Ziel, „damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt.“ (1Johannes 5,13) Der Beleg für eine echte Hinwendung zu Jesus ist aber keine besondere Gabe, sondern unser Leben und dabei vor allem die Tatsache, dass wir Jesus „kennen²“ und seine Liebessprache, nämlich Gehorsam (Johannes 14,21), sprechen (1Johannes 2,3). Am Ende der Bergpredigt in Matthäus 7 warnt Jesus vor falschen Propheten (Matthäus 7,15.16) und beschreibt Menschen, die zwar „Herr, Herr“ sagen, aber nicht den „Willen meines Vaters, der in den Himmeln ist“, tun. Diese Scheinchristen glauben, ein Recht auf den Himmel zu haben, weil sie im Namen Jesu große Dinge getan haben (Matthäus 7,21.22). Es wird viele von diesen armen Kreaturen geben, die zu spät feststellen, worauf es wirklich ankommt, nämlich darauf, ob Jesus sie kennt³. Auch der Teufel gibt Gaben und leider ähneln die, wie es scheint, den Gaben des Geistes⁴!

¹ Predigten rund ums Thema „Liebe“ finden sich auf www.frogwords.de/hohelied (auf der Seite ganz unten).

² Das „Kennen“ oder „Erkennen“ einer Person in der Bibel bezieht sich auf die intime Kenntnis, die sich aus einer Beziehung heraus ergibt. Wahre Gotteserkenntnis ist das Herz ewigen Lebens (Johannes 17,3).

³ Eine Beziehung kommt dadurch zustande und wird dadurch vertieft, dass ich Jesus kenne und er mich kennt. Beide Richtungen sind wichtig! Mein Glaube ist nur dann echter, rettender Glaube, wenn ich mich Jesus anvertraue und er sich mir anvertraut (vgl. Johannes 2,24).

⁴ Vgl. 1Johannes 4,1-3

GABE 3: DIENST, HILFELEISTUNGEN

Fundstelle: Römer 12,7; 1Korinther 12,28; 1Petrus 4,11

Definition: Wer die Gabe des „Dienstes“ oder der „Hilfeleistungen“ besitzt, hat die außergewöhnliche Fähigkeit, sozial-materielle Nöte zu erkennen und den Drang ihnen praktisch zu begegnen.

Gefahren: (1) **Überlastung**, weil man mehr an Nöten sieht, als man aus der Kraft, die Gott gibt (1Petrus 4,11), schaffen kann und (2) **Unverständnis** gegenüber Geschwistern, die nicht genau gleich empfinden, wo die Not doch so „offensichtlich“ ist.

Fragen zur Selbstreflexion	ja	Tendenz vorhanden	nein
Fallen mir sozial-materielle Nöte schnell auf?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fällt es mir leicht, ausdauernd zu helfen (vielleicht sogar mit einer Tendenz mich zu übernehmen)?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Packe ich lieber praktisch an, als Ratschläge zu geben?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Finde ich schnell kreative Wege, wie man Hilfe leisten kann?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Habe ich manchmal den Eindruck, dass andere mit ihrer Hilfe viel zu lange warten und sitze selbst innerlich schon „in den Startlöchern“?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Für Diakone: Kann ich andere Geschwister für die Lösung sozialmaterieller Probleme organisieren und anleiten?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wer könnte die Gabe in der Gemeinde haben?

GABE 4: MITTEILEN, GEBEN, SPENDEN

Fundstelle: Römer 12,8

Definition: Wer die Gabe des Mitteilens (o. Spendens) hat, verfügt über die Mittel und die Willigkeit, mehr zu geben, als es für einen Christen „normal“⁵ ist.

Gefahr: Geben aus Berechnung und nicht „in Einfalt“, sondern **mit Hintergedanken.**

Fragen zur Selbstreflexion	ja	Tendenz vorhanden	nein
Fällt es mir leicht, Geld (auch größere Summen) zu spenden?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ersetze ich einen Mangel an praktischer Begabung gern durch freigebiges Schenken?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mache ich grundsätzlich gern Geschenke?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Pflege ich selbst einen eher einfachen Lebensstandard, um so genug Geld zum Weg-geben zu haben?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verschafft es mir eine tiefe Zufriedenheit, wenn ich sehe (oder höre), dass sich Menschen über meine Geschenk freuen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wer könnte die Gabe in der Gemeinde haben?			

⁵ Die Prinzipien für richtiges Geben aus 2Korinther 9 lauten: vorbereitet und reichhaltig (V. 5, Gegenteil: geizig), gezielt (V. 12), mit Freude und ohne Zwang (V. 7), weil Gott versprochen hat, den segensreich Spendenden zu versorgen (V. 8; vgl. Sprüche 3,9.10).